



Die begabten Nachwuchsmusiker der Jungen Philharmonie OWL haben sich am Sonntagabend an besonders anspruchsvolle Werke he-

rangewagt. Unter anderem: Peter Tschaikowskys »Romeo und Julia Fantasieouvertüre«.

Fotos: Annika Tismer

Gefeierter Nachwuchs

Junge Philharmonie OWL stellt Talent im Schützenhof unter Beweis

■ Von Annika Tismer

Herford (HK). Sie gehören deutschlandweit zu den größten Nachwuchstalenten aus Musikschulen: Die Konzertierenden der Jungen Philharmonie OWL. Am Sonntagabend haben sie sich in einem Sinfoniekonzert im Schützenhof präsentiert.

Heran gewagt haben sich die begabten Nachwuchsmusiker dabei an besonders anspruchsvolle Werke. Im ersten Teil des Programms spielten sie zunächst Peter Tschaikowskys »Romeo und Julia Fantasieouvertüre«. Das Werk beschäftigt sich mit dem populären Theaterstück von William Shakespeare und setzt es musikalisch um. Dabei wird sowohl das Liebesthema von Romeo und Julia als auch das Kampfsthema der verfeindeten Familien aufgegriffen. Im Wechsel ertönen dadurch mal ruhigere, feierliche



Pianistin Sina Kloke (links) mit Blumenstrauß: Sie hat bereits in großen Hallen, wie der Carnegie Hall New York gespielt.

Passagen und dann wieder Gefahr vermittelnde, härtere Klänge. Vor allem der Allegro-Hauptteil forderte dabei hohes, technisches Können von den jungen Musikern, die diese Herausforderung brillant meisterten.

Beim zweiten Werk – Sergei

Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 2 c-moll op. 18 – durften die jungen Musiker das Solo der äußerst talentierten und mehrfach ausgezeichneten Pianistin Sina Kloke unterstreichen. Das Nachwuchstalente hat bereits in großen Hallen, wie der Carnegie Hall New York

gespielt und im vergangenen Jahr ihr erstes Album heraus gebracht. Für das Klavierkonzert am Sonntag spielte sie eines der bekanntesten und beliebtesten Werke Rachmaninows. Die zum Teil sehr markanten Klavierakkorde werden dabei immer wieder von virtuoseren Wendungen abgelöst. Das Orchester unterstrich diese mit höchst anspruchsvollen Passagen. Kein Wunder, dass es für diesen Auftritt stehende Ovationen gab und Kloke für eine Zugabe zurück auf die Bühne kommen musste.

Nach der Pause schließlich beeindruckte das junge Sinfonieorchester mit Jean Sibelius' Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43. Dieses für Europa recht untypische Werk des Finnen forderte erneut Höchstleistungen von den Musikern. Auf den zunächst ruhigeren, aber musikalisch doch sehr anspruchsvollen ersten Teil folgt ein fulminantes Finale, welches beim Publikum für Begeisterung sorgte.

Minutenlang erlosch der Applaus schloss dieses Konzert gebührend ab.